

Hiob ...

... dieser arme Kerl aus der Bibel, der zum Spielball zwischen Gott und Satan wurde. Gott prüfte Hiob, um seine Gottesfurchtigkeit festzustellen und Satan von dieser zu überzeugen. Er nahm Hiob Besitz, Kinder und Gesundheit, doch Hiob blieb standhaft im Glauben. Nach langer Prüfung machte Gott bei Hiob alles wieder gut, weil dieser standhaft geblieben war bis zum Schluss. Während dieser Zeit wurden Hiob die schlechten Nachrichten regelmäßig von seinem Knecht überbracht. Darum werden schlechte Nachrichten heute auch Hiobsbotschaften genannt.

Liquiditätssicherung schwierig

Die Hiobsbotschaft heute: Noch immer steht die Welt unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Ein Impfstoff ist nicht in Sicht, in vielen Ländern wird eine zweite Corona-Welle über den Winter mit möglichen erneuten Lockdowns erwartet. Die Erholungstendenzen der deutschen Wirtschaft aus dem Sommer verlangsamten sich deutlich. Zukunftsprognosen sind grundsätzlich schwierig. Klar jedoch ist, dass sich die großzügige Unterstützung der Unternehmen

durch den Staat nicht in gleicher Weise beliebig wiederholen lässt.

Was also ist konkret abzusehen? Die deutsche Bankenwirtschaft, die gestern noch mit der Prüfung und Ausreichung von staatlichen Fördermaßnahmen beschäftigt war, rüstet sich nun wohl, durch Insolvenzverwalter und Wirtschaftsauskunfteien gewarnt, für eine bevorstehende Kreditausfallwelle. Wenn Banken aber vermehrt Rückstellungen bilden, ist bei der Kreditvergabe mit zurückhaltenderer Großzügigkeit zu rechnen. Es wird also in Zukunft für alle schwerer, an Liquidität über Banken zu kommen. Gleichzeitig weisen große Warenkreditversicherer darauf hin, dass sie mit dem Auslaufen der staatlichen Schutzschirmgarantie für die Versicherer in Höhe von 30 Mrd. Euro zum 31. Dezember wieder deutlich mehr Unternehmen (ja gar Branchen) als schlecht bis nicht versicherbar bewerten werden. Für Sie eine Hiobsbotschaft, weil dies Factoringunternehmen und Lieferanten unter Druck setzen wird, und damit eine weitere Quelle für Ihre Liquidität beschränkt.



Thomas Grübner, Geschäftsführer der Gesellschafter der Elbe Leasing GmbH, Dresden.

Stille Reserven aufdecken

Es gilt also weiterhin: *Liquidität geht vor Rentabilität!* Gerade jetzt sollten eigene Mittel zusammengehalten und Reserven bewahrt werden. Wer noch die Chance hat, bei Fremdkapitalgebern Mittel zu bekommen, sollte dies vorsorglich prüfen. Also vom Bankdarlehen, über Factoringrahmen, Finetrade oder Lieferantenkredite bis hin zum »sale and lease back« (slb), um stille Reserven aufzudecken.

Die Elbe Leasing zum Beispiel bietet ihren Kunden an, ihre Maschinenteknik von ihr bewerten zu lassen, und macht dann einen unverbindlichen slb-Vorschlag, damit der Kunde weiß, welche Reserve ihm zur Verfügung steht. Für sechs Monate bindet sich Elbe Leasing an den Vorschlag, ohne Neubewertung. Der Kunde muss sich also nicht sofort verpflichten, kann aber, wenn es darauf ankommt, mit einer schnellen Bearbeitung und Mittelzufluss rechnen. Sicher ist sicher!

Elbe-Leasing
www.elbe-leasing.de

